



# Walzermanie



Hugo Bettauer: Hemmungslos (Kapitel 16)

„...ich bin eine zum ewigen Schauen Verdamnte. Immer dort, wo andere sich ganz dem Augenblick hingeben und die Augen schließen, bleibe ich wach, beobachte, schlüpfe förmlich aus meinem Leib heraus, um ihn zu beobachten, zu kritisieren, als gehörte er mir nicht. So war ich schon als ganz junges Mädchen. Wenn sich Backfische in den Armen ihres Tänzers wiegten, so empfanden sie nichts als die Lust, die leise, unbewußte oder auch sehr bewußte Erotik dieses Augenblickes, und alles, was sie sagen und empfinden konnten, drängte sich in das kitschige Wörtchen ‚himmlisch‘ zusammen. Ich tanzte auch sehr gerne und sehr gut und oft genug hatte ich meinen Tänzer recht lieb, wäre einem Flirt gar nicht abhold gewesen. Aber wenn er mich beim **Walzer** an sich drückte, so sagte diese außer mir stehende Dagmar: ‚Aha, er drückt mich, um meine Brust zu fühlen! Und wie rot jetzt sein Gesicht ist! Wie sich die Krawatte verschiebt, wie sehr er schwitzt, wie sein heißer Atem sich an den Lippen zu kleinen Tropfen kondensiert!‘ Und fort war jede Stimmung, jedes hingebungsvolle Empfinden, jedes Sich-selbst-Vergessen...“